

AG Verkehr am 14.1.2021 im Internet

1. Stand der Dinge:

Folgende Themen waren gegenüber der Verwaltung angesprochen: Lieferverkehr / Arztpraxen, Radweg Westerholt usw. Außerdem geht es aktuell um das Projekt Mobilitätslernen der Pfefferackerschule.

Am 13.12. haben sich die Herren Olbering (Referat Ordnung) und Dominik Schneider (Bezirksbürgermeister) am 18.12. Herr Neumann (Referat Verkehr) zurückgemeldet. Sie werden sich mit den Themen befassen. Herr Wittebur hat gegenüber der Verwaltung angemerkt, den Radweg nach Westerholt nahe der Kreuzung Ostring schon mal von Unrat zu befreien, Herr Rudde hat mit Herrn Balloff das Thema Radweg detailliert und wird es in die Bezirksvertretung tragen.

2. Aktuelle Themen

Herr Stommel brachte die Rad-Befahrbarkeit an der alten Post zur Sprache. Das Thema wird auf die nächste Sitzung, die sich Radthemen widmen wird, verschoben.

3. ZOB

Die neuen Unterstellmöglichkeiten wurden gelobt – besonders, wenn sie auch noch wie geplant bepflanzt werden. Wir fragen bei der Verwaltung nach der Terminplanung der Anzeigentafel und erinnern an die kontrastreiche Neumarkierung der Treppenstufen und die Anbringung der korrekten Geländer. Schließlich fragen wir auch nach, wo die abschließbaren Fahrradboxen postiert werden.

4. Mobile Tempoanzeige

Herr Wittebur nahm eine Auswertung der Daten vor, der wurde zugestimmt. Die Pressemitteilung dazu lautet:

„Die AG Verkehr im Quartiersnetz Buer-Ost hat die Messungen auf der Brinkgartenstraße vom 15.09.2020 bis 14.12.2020 inzwischen von der Stadtverwaltung bekommen und ausgewertet. Hier einige für uns wichtige Erkenntnisse:

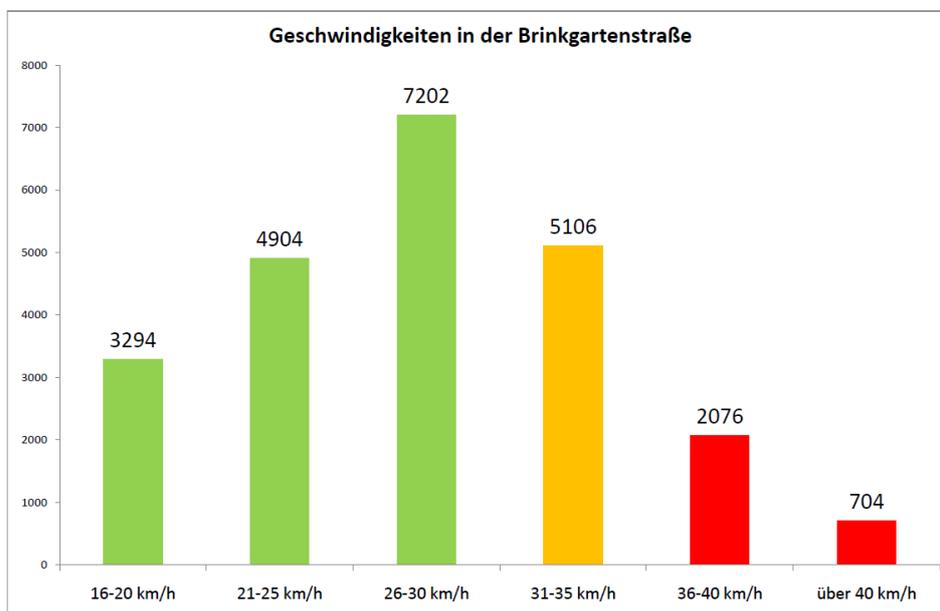
Es sind in jeder Woche insgesamt ca. 2.000 bis 2.500 Fahrzeuge an der Geschwindigkeitsanzeige vorbeigefahren. Anders als in der Lindenstraße hielten sich ca. 2/3 aller Autofahrerinnen und Autofahrer an Tempo 30. „Mit einer Geschwindigkeit von 96 km/h gab es erneut einen „Spitzenwert“, so Dr. Klemens Wittebur, „der in dieser schmalen Straße kaum zu glauben ist.“

Mit der Brinkgartenstraße wurde von der AG Verkehr eine Straße ausgewählt, die immer wieder als Abkürzung genutzt wird, obwohl es sich um eine reine Wohnstraße handelt. Da ist

auch Tempo 30-40 km/h zu viel. Ca. 30 % aller Autofahrerinnen und Autofahrer gefährdeten so die dort lebenden Menschen.

„Das sehen wohl auch viele Autofahrerinnen und Autofahrer so“, erläutert Dr. Klemens Wittebur. „Zweidrittel reduzierten ihre Geschwindigkeit, nachdem sie von der Anzeige erfasst wurden.“

Eine von den Mitgliedern der AG-Verkehr erhoffte -messbare- Verhaltensänderung ist in den drei Monaten nicht eingetreten. „Positiv überrascht“, so Dr. Klemens Wittebur, „und gut für die Anwohnerinnen und Anwohner ist die Tatsache, dass die Wohnstraße in den Nachtstunden 22:00 Uhr bis 6:00 Uhr kaum als Abkürzung genutzt wird. Nur 4 % der Fahrzeuge wurden in diesem Zeitraum gezählt.“



Die Tempoanzeige steht bis Mitte März in der Schillerstraße und wird danach in die Flachskuhlen übersiedeln. Anschließend soll sie in die Goldbergstraße, wo genau, wird bei einer der nächsten Treffen entschieden.

Anschließend wurde diskutiert, dass Verkehrsberuhigung nur als Übergangslösung für einzelne Straßen gelten kann und nicht dazu führen darf, bestimmte Wohngebiete zu privilegieren und Ausweichverkehr in andere zu lenken, sondern dass Gesamtlösungen erforderlich sind – z.B. auch für das Dreieck Cranger – Immermann – Vom-Stein. Die Herren Zimmermann und Reckert sprachen etwa das Frankfurter Westend oder die Mainzer Neustadt an, die durch Einbahnstraßensysteme vom Abkürzungsverkehr befreit wurden. Insgesamt geht es darum, den Autoverkehr zu verringern, um Wohngebiete als solche besser nutzen zu können.

Nächstes Treffen der AG am 18.2. um 17 Uhr
unter <https://meet.jit.si/quartierbuer>